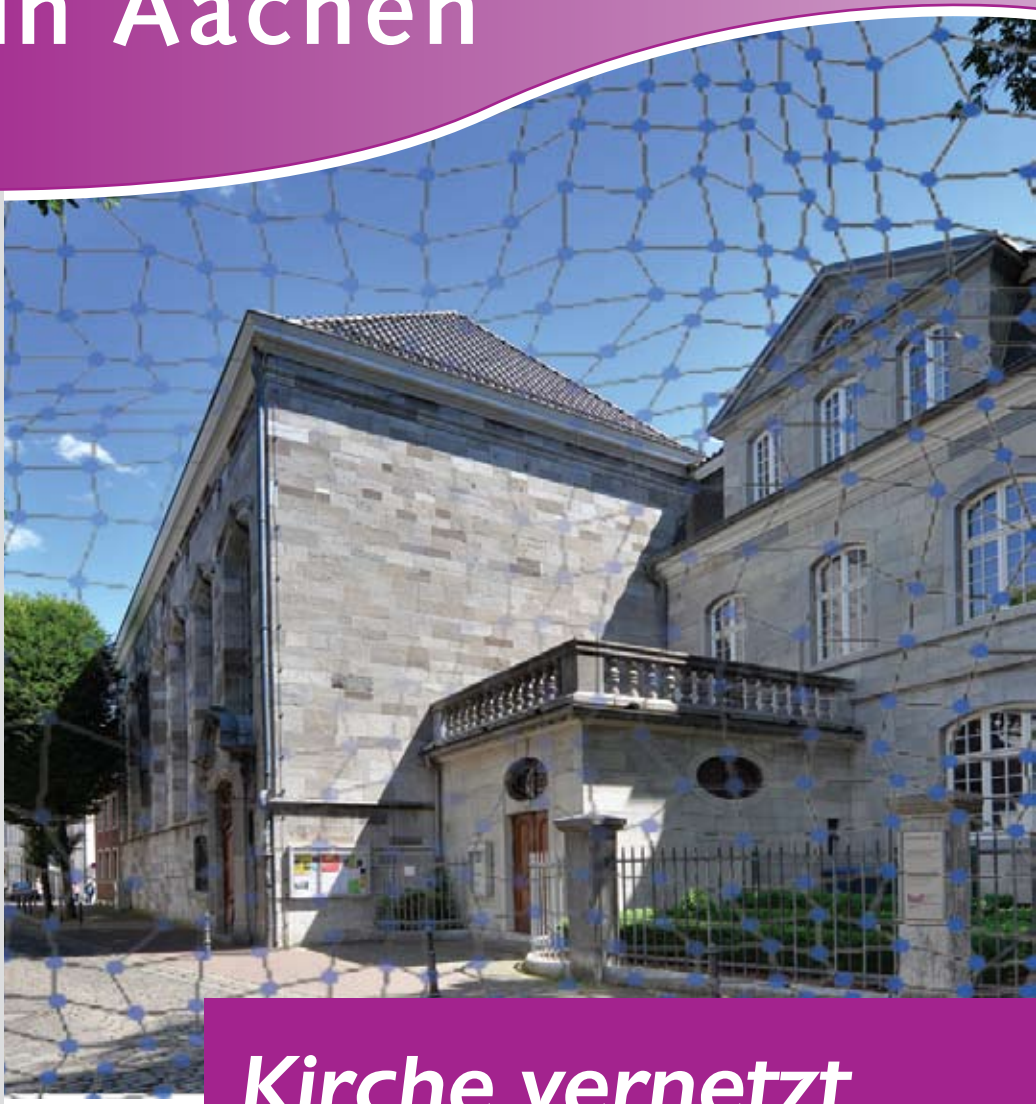
EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2025

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Kirche vernetzt

Aachen fährt zum Kirchentag nach Hannover
S. 7

Im Schatten der Geschichte: Edith Holländer
S. 10

Das etwas andere
Bestattungshaus

So werden wir oft genannt, denn neben den üblichen klassischen Bestattungen bieten wir viele zusätzliche Hilfen an, um Trauergefühle besser zu bewältigen.

Die Aachener Zeitungen und der WDR haben kürzlich über die Möglichkeit berichtet, bei uns einen Sarg selbst zu gestalten. Vielen Menschen tut es gut, wenn sie noch etwas für liebe Verstorbene tun können. Besonders Kinder finden Trost darin, den Sarg zu bemalen.

Die menschlichen Aspekte sind uns besonders wichtig. Wir sind bereit, auch ungewöhnliche Trauerwege mitzugehen.

In unseren Abschiedsräumen in Aachen und in der Filiale Walheim kann man in Ruhe und Würde Abschied nehmen.

„Rat und Hilfe seit 5 Generationen" ist bei uns kein Werbeslogan, sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.

Gerne begrüßen wir Sie bei unseren kulturellen und informativen Veranstaltungen und wünsche Ihnen von Herzen, dass unsere Trauerhilfsangebote für Sie möglichst lange nur Theorie bleiben.

Ihr Karl Steenebrügge

Bestattungshaus Bakonyi

Rat und Hilfe seit 5 Generationen

Aachen: Augustastraße 25
AC-Walheim: Schleidener Straße 124
Tel.: (0241) 50 50 04
www.bestattungshaus-bakonyi.de

Konferenzen, Tagungen, Kirchentag: Auf Veranstaltungen dieser Art wird sich vernetzt und ausgetauscht, man findet Gemeinsamkeiten und erkennt Trennendes. Im Frühjahr 2025 steht eine Vielzahl solcher Events auf der Agenda, daher haben wir dies als Anlass für den Themenschwerpunkt dieser Ausgabe genommen (Seite 3 bis 8).

Anne Franks Mutter Edith Holländer ist in Aachen aufgewachsen und hat als Jüdin die evangelische Viktoriaschule besucht. Im Januar jährte sich der 125. Geburtstag und 80. Sterbetag – im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Wir blicken zurück auf ihr Leben und das ihrer Familie (ab Seite 10).

Klaus-Christian van den Kerkhoff verlässt Aachen und siedelt nach Tunis um. Wir verabschieden uns von dem sympathischen und engagierten Organisten auf Seite 18-19.

Nicht die Hilfe im Alltag, sondern Gespräche auf Augenhöhe mit Senior*innen zur Freizeitgestaltung steht im Fokus des Projektes „Ankerlicht". Tilman Kögel ist der neue Leiter, wir haben uns mit ihm unterhalten (Seite 14).

Auch der Cum Ex-Skandal beschäftigt uns in dieser Ausgabe. Am 26. März wird die ehemalige Staatsanwältin Anne Brorhilker in Aachen vortragen. Mehr dazu auf Seite 21.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Axel Costard

Andacht von Dr. Tim Lindfeld

Ökumene – sichtbar vernetzt

Wir schreiben das Jahr 2025. Die ganze Welt ist digital vernetzt. Natürlich auch die Kirchen. Aber in kirchlichen Kontexten muss man das Netz - bei aller Notwendigkeit von Technik und Medien - zuerst einmal analog verstehen.

Dr. Tim Lindfeld ist Referent für Ökumene und interreligiösen Dialog beim Bistum Aachen.

Am Ende des Johannesevangeliums gibt es eine interessante Netz-Erzählung. Der auferstandene Jesus begegnet seinen Jüngern in ihrem Alltagsleben als Fischer. Sie kehren von einem erfolglosen Fangversuch ans Ufer zurück. Jesus - den sie zunächst nicht erkennen - spricht mit ihnen und fordert sie auf: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden“ (Joh 21,6). Sie tun es und können das Netz kaum einholen, so voller Fische ist es.

Wie muss das Netz geknüpft sein? Welche ist die rechte Seite, auf der man es auswerfen soll? Fragen wie diese können die ökumenische Aufgabe verdeutlichen. Weil nämlich die Antwort auf solche Fragen nicht einfach und eindeutig ist. Jesus hat nicht von Back- oder Steuerbord gesprochen. Sein Wort ist kein technischer Leitfaden. Es ist ein Aufruf zu Entscheidung und Nachfolge.

Leider haben sich aus Fragen der richtigen Wahl - griechisch hairesis, bekannt als „Häresie“ - in der Geschichte der Christenheit Spaltungen entwickelt. Damit haben sich Christen auf Dauer kein gutes Zeugnis erworben. Wer glaubt schon denen, die sich selbst widersprechen? Im Johannesevangelium hat Jesus die Einheit der Christen im Gebet verankert: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“

(Joh 17,21). Beim ökumenischen Netzwerken geht es daher weniger um virtuelles Werkzeug, das sich Menschen (-fischer) zusammenknüpfen. Es geht um den tatsächlichen Halt aneinander und miteinander im Ineinander des dreifaltigen Gottes. Der Apostel Paulus nennt die entscheidenden Bindungen beim Namen: „Glaube, Hoffnung und Liebe“ (1 Kor 13,13). In der Ökumene lernen Christen neu, liebevoll mit der Häresie der anderen umzugehen und dadurch auch die eigene Einseitigkeit zu korrigieren. Der Glaube kann daran nur wachsen. Und zugleich wird die Hoffnung gestärkt: auf Überwindung der Trennung und darüber hinaus.

Darum sollten wir uns wenigstens zeitweise mal auf das Band der Hoffnung konzentrieren. Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Das Logo zum Jubiläumsjahr enthält das ökumenische Bild von der Menschheit in einem Boot auf den Wellen - dargestellt mit fünf Gestalten in den Farben der Kontinente. Der Mast ist das Kreuz und dessen Verlängerung nach unten der Anker. Aber das Boot ist nicht sichtbar. Auch kein Netz. Es ist nicht klar, zu welcher Seite es auszuwerfen wäre.

Entscheidungshilfe kann das Glaubensbekenntnis der Konzile von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) sein, auf das die Ökumene in diesem Jahr besonders blickt. Das Bekenntnis richtet auf Gott und sein Heilswerk aus. Maßgeblich für die Zukunft der Ökumene wird sein, was schon an anderer Stelle über Jesu Ruf zum Netzauswerfen steht: auf sein Wort hin (vgl. Lk 5,5). Christen, die auch in unruhigen Zeiten gemeinsam beten und ihren Glauben bekennen, können hoffen, dass sie Gottes Wort wahrnehmen und einst alle am Tisch des Herrn versammelt werden. Sie können vor allem im Hier und Jetzt die Mitarbeit am Versöhnungswerk Gottes beginnen.

Ich hoffe daher für das Jubiläumsjahr 2025, dass wir uns in der zerrissenen Welt mehr und mehr zu einer hoffnungsfrohen Pilgergemeinschaft vernetzen und in der Zusammenarbeit (kooperative Ökumene) um Gottes und der Menschen willen „Mehr Sichtbarkeit in der Einheit und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit“ leben. (https://www.ekd.de/gemeinsam-sichtbar-sein-83245.htm). Die Gebetswoche für die Einheit der Christen (18. bis 25. Januar) steht wieder am Beginn des Jahres und gibt uns dazu geistliche Nahrung (https://www.oekumene-ack.de/themen/geistliche-oekumene/gebetswoche/2025).

Dr. theol. Tim Lindfeld

Referent für Ökumene und interreligiösen Dialog, stv. Vorsitzender der AG Christl. Kirchen (ACK) NRW

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen tagt in Aachen

Wunsch nach Zusammenarbeit

Neben den großen Konfessionen gibt es eine Vielzahl christlicher Kirchen und Religionsgemeinschaften in Deutschland. Einige von ihnen haben sich 1948 in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zusammengefunden. Grundlage ist eine gemeinsame Glaubensbasis in Anlehnung an die „Basisformel“ des Weltkirchenrates: Eine Gemeinschaft von Kirchen, die sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen.

Pfarrer Dr. Christian Hohmann vom oikos-Institut für Mission und Ökumene, Geschäftsführer der ACK in NRW.

In Nordrhein-Westfalen wurde 1972 ein Landesverband gegründet, „sicher auch beeinflusst durch eine größere Vielfalt an christlichen Kirchen durch die Migration von Arbeitskräften nach Deutschland und als positive Antwort auf das Zweite Vatikanische Konzil“, meint Pfarrer Dr. Christian Hohmann, Mitglied im Vorstand des Landesverbands Nordrhein-Westfalen der ACK, der am Freitag/Samstag, 21. und 22. März, seine Frühjahrstagung in Aachen abhält.

Die gemeinsame Grundlage aller in der ACK zusammengeschlossenen christlichen Glaubensrichtungen ist das Anerkenntnis der Heiligen Schrift und der „Wunsch, untereinander enge Kontakte zu pflegen und die Zusammenarbeit zu suchen, für Frieden, Gerechtigkeit, gesellschaftliche Fragen und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten“, so Hohmann.

Bei Stellenausschreibungen und Taufpatenschaften wird die ACK-Mitgliedschaft der Kirche, in der

die Bewerber*innen Mitglied sind, oft als Kriterium herangezogen.

Die zweitägige Konferenz in Aachen hat das Bekenntnis zu Jesus Christus in der heutigen Zeit als Schwerpunkt. Am ersten Tag geht es um das Glaubensbekenntnis von Nizäa. Es entstand vor 1.700 Jahren auf den Konzilen von Nizäa und Konstantinopel (325 bzw. 381 n. Chr.), worauf sich fast alle christlichen Kirchen berufen. Es ist auch im evangelischen Gesangbuch zu finden (Nr. 854). „Viele unserer Mitgliedskirchen in der ACK verwenden dieses Bekenntnis von 325-381 n.Chr“, heißt es im Einladungsschreiben zur Tagung.

„Wir werden uns auf der Tagung die Frage stellen, wie uns das Glaubensbekenntnis heute in den Prozess der Säkularisierung hinein hilft“, sagt Christian Hohmann. „Wir lassen uns davon unser ganzes Leben leiten, es ist mit Zukunft und Hoffnung verbunden, und hilft uns, für ein Miteinander in unserer Gesellschaft einzutreten.“

Der erste Tag schließt mit einem ökumenischen Gottesdienst im Aachener Dom (19.30 Uhr), bei dem auch die Aufnahme der Neuapostolischen Kirche als Vollmitglied in die ACK Nordrhein-Westfalen vollzogen wird. Die Predigt hält Landessuperintendent Dietmar Arends von der Lippischen Landeskirche.

Am zweiten Tag geht es um den interreligiösen Dialog, um die Zusammenarbeit u.a. mit Juden und Muslimen, und um das Christusbekenntnis in multireligiöser Gesellschaft. Den Hauptvortrag hält Prof. Dr. Klaus von Stosch von der Universität Bonn.

Darüber hinaus werden Ideen für das Begehen des 1700-jährigen Nizäa-Jubiläums in den lokalen Gruppen der ACK und religionspädagogische Anregungen gesammelt.

Eingeladen sind auch interessierte Aachener*innen, „soweit Plätze verfügbar sind“, erläutert Hohmann. Die Tagung findet in der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen, Leonhardstraße 18-20, statt. Der Tagungsbeitrag kostet ohne Übernachtung 60 Euro, eine Anmeldung sollte bis 20. Februar bei Markus Grabowski, marcus.grabowski@ekvw.de, erfolgen, möglich ist auch eine Teilnahme an einzelnen Tagesordnungspunkten.

Insgesamt 50 Menschen, darunter sechs Bischöfe und Kirchenvertreterinnen, werden zu diesem Anlass erwartet.

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
TEL. (0241) 30655
www.tonolo-bestattungen.de
TRADITION & INNOVATION

30. April bis 4. Mai in Hannover – Anmeldung bis 14.2.

Aachen fährt zum Kirchentag

Ab sofort kann man sich für die Teilnahme am 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover anmelden. Organisiert wird die Gemeinschaftsfahrt durch das Kirchentagsbüro des Kirchenkreises Aachen. Auf den Seiten zum Kirchentag in Hannover finden sich alle Infos, die Preise und Anmeldemöglichkeiten. Der Kirchenkreis Aachen bietet eine gemeinsame Unterkunft in einem Gemeinschaftsquartier für die Region Aachen an. Außerdem kann auch die gemeinsame Anreise per Bus (Abfahrt aus Aachen oder der Eifel) gebucht werden.

Landesbischof Ralf Meister und Präsidentin Anja Siegesmund mit dem Motto des Kirchentags

„mutig-stark-beherzt“ lautet das Motto vom Mittwoch, 30. April, bis Sonntag, 4. Mai, in Hannover. Alle sind eingeladen zu einem internationalen, fröhlichen Großereignis, das als zivilgesellschaftliches Forum weit über eine kirchliche Veranstaltung hinausgeht. Mehr als 2.000 Einzelveranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden.

Weitere Infos: www.kirchenkreis-aachen.de/arbeitsfelder/evangelischer-kirchentag/anmeldung-kirchentag

Fr., 28. März: Euregionale Ökumenische Konferenz 2025

Christsein an der Grenze

Evangelische und katholische Kirchen im Dreiländereck zwischen Aachen, Eupen und Maastricht blicken mit der Euregionalen Ökumenischen Konferenz seit Anfang der 1990er-Jahre jedes Jahr auf verschiedene Aspekte von Kirche und Gesellschaft. Europa hat sich über die Jahrtausendwende weiterentwickelt. Die nationalen Grenzen in Europa sind durchlässig geworden, die Gesellschaft beiderseits der Grenzen säkular und zugleich infolge vielfacher Migrationsgeschichten multireligiös. Die großen Konfessionskirchen verlieren für viele Menschen ihre Bindekraft, Christsein ist keine Selbstverständlichkeit mehr.

2025 fragen wir: Welches Erbe hat die Christianisierung dem modernen Europa gebracht? Welche Bedeutung hat das Christentum für die internationale und interkulturelle Verständigung sowie die politische und individuelle Freiheit der Menschen in der Euregio zwischen Aachen, Eupen und Maastricht? Die Gesprächsimpulse in Vortrag und Arbeitsgruppen kommen aus historischen, theologischen und politischen Perspektiven und münden in ein gemeinsames Podiumsgespräch.

Die beiden Hauptreferate werden gehalten von Theo Bovens, Fraktionsvorsitzender des Christen Democratisch Appel (CDA) in der Ersten Kammer der Generalstaaten und Vorsitzender der Organisation der Heiligtumsfahrt Maastricht, und Patricia Creutz-Vilvoye, Politikerin der deutschsprachigen Christlich Sozialen Partei (CSP), Präsidentin des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Das Programm und weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Euregio-Webseite des Kirchenkreises: www.kirchenkreis-aachen.de/arbeitsfelder/partnerschaft-und-dialog/euregio

Die Euregionale Ökumenische Konferenz findet am Freitag, 28. März, 9.30 – 15.30 Uhr in Eupen statt.

Bärbel Büssow

Beauftragte für die Euregioarbeit des Kirchenkreises

Grenzüberschreitungen sind (auch) das Thema der Euregionalen Ökumenischen Konferenz.

Fastenaktion „7 Wochen ohne“ beginnt am 5. März

Luft holen – ohne Panik

Die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche steht unter dem Motto „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“. Sie beginnt am Aschermittwoch, 5. März, und lädt Menschen aller Altersgruppen ein, innezuhalten und den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe.

Das Motiv 2025 der Fastenaktion „7 Wochen ohne“

Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Botschafter der Aktion, fasst in seinem Geleitwort zum Fastenkalender den Grundgedanken hinter dem diesjährigen Motto zusammen: „Wir leben in atemlosen Zeiten. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude brauchen Zeiten des Luftholens.“

Das zentrale Element der Aktion bilden die anspruchsvoll gestalteten Wand- und Tischkalender der edition chrismon. Diese begleiten die Teilnehmenden mit täglichen Impulsen durch die Fastenzeit und die Ostertage und sind auch als App erhältlich. Mit sieben Wochenthemen wird durch die Aktion 2025 geführt: „Fenster auf“, „Seufzen“, „Singen“, „Frischer Wind“, „Dicke Luft“, „Ruhe finden“ und „Osterwunderluft“.

InMemoriam
bestatten begleiten begegnen

VORSORGE-CAFÉ: Am 12.03.2025 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87.** Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise: **www.inmemoriam-web.de**

Edith Holländer (1900-1945)

Im Schatten der Geschichte

Im Januar 2025 jährte sich der 125. Geburtstag und der 80. Sterbetag von Edith Holländer, der Mutter von Anne Frank. Sie kam am 16. Januar 1900 in Aachen als jüngste Tochter von Abraham Holländer und seiner Frau Rosa zur Welt. Edith besuchte das Lyzeum der Viktoriaschule und schloss die letzte Klasse 1916 erfolgreich ab. Seit der Gründung der protestantischen, religionstoleranten Viktoriaschule 1870 waren bis zum Ersten Weltkrieg durchschnittlich 10 bis 20 Prozent der Schülerinnen jüdischen Glaubens. Edith muss ein ernstes, zurückhaltendes Mädchen gewesen sein. Ein von Mitschülerinnen verfasstes Gedicht charakterisiert sie als ruhig, intelligent, fleißig und hilfsbereit.

Klassenfoto 1915 Viktoriaschule Aachen. Edith Holländer unten mit dunklem Halstuch.

Das traumatische Ereignis in Ediths Jugend war der plötzliche Tod ihrer geliebten Schwester Betti, die 1914 an einer Blinddarmentzündung starb. 1924 lernte sie den elf Jahre älteren Frankfurter Bankierssohn Otto Frank kennen. Die Hochzeit fand am 12. Mai 1925 in Aachen statt. Die erste Wohnung nahm die junge Familie in Frankfurt. Am 16. Februar 1926 kam Margot Betti zur Welt, drei Jahre später folgte am 12. Juni 1929 Annelies Marie („Anne“).

Leben in Amsterdam

Schon vor Hitlers Machtergreifung war Otto Frank klar, dass sich die Juden in Deutschland in großer Gefahr befanden. Deshalb baute er 1933/34 eine neue wirtschaftliche Existenz für sich und seine Familie in Amsterdam auf. Das Land schien sicher, denn im Ersten Weltkrieg hatten die Deutschen die nationale Souveranität der Niederlande respektiert. Er selbst hatte schon in den 1920er Jahren geschäftlich in Amsterdam zu tun, sprach Niederländisch und Englisch.

Miep Gies, eine Angestellte Franks in Amsterdam, erlebte Edith Frank-Holländer im Firmenkontor 1933: „Herein kam eine gutangezogene Dreißigerin, klassische Eleganz, rundes Gesicht, das dunkle Haar zum Knoten gesteckt. Neben ihr trippelte ein winziges dunkelhaariges Mädchen in schneeweißem Pelzmantel.“ Das kleine Mädchen war Anne Frank.

Die Flucht ins Hinterhaus

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg, neun Monate später besetzte die deutsche Wehrmacht die Niederlande. Die Familie Frank saß in der Falle. Otto Franks Versuch, ein Einreisevisum für seine Familie für die USA oder für Südamerika zu bekommen, schlug fehl. Der Druck auf die jüdische Bevölkerung nahm stetig zu. Vorausschauend hatte Otto Frank im Hintergebäude seiner Firma eine versteckte Fluchtwohnung eingerichtet. Als die gerade 16-jährige Margot im Juli 1942 eine Mitteilung erhielt, sich für den Transport in ein Arbeitslager bereit zu halten, beschlossen die Eltern das sofortige Untertauchen.

Neben der Familie Frank zogen auch das jüdische Ehepaar van Pels mit Sohn Peter und der jüdische Zahnarzt Dr. Fritz Pfeffer in das Hinterhaus. Die Versorgung der Untergetauchten mit Lebensmitteln übernahmen Miep und Jan Gies. Die Flucht ins Hinterhaus verschlimmerte Ediths depressive Stimmung: „Während die anderen die Tage bis zum Eintreffen der Alliierten zählten und ausgelassen herumalberten, was sie nach Kriegsende als erstes zu tun gedächten, bekannte Frau Frank tief beschämt, dass sie an ein gutes Ende einfach nicht glauben könnte.“

Verhaftung und Deportation

Edith Frank sollte recht behalten. Am 4. August 1944 wurde das Versteck entdeckt, ob durch Zufall oder Verrat, ist bis heute ungeklärt. Über das Zwischenlager Westerbork landeten die Verhafteten mit dem letzten Transport im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Männer und Frauen wurden getrennt. Edith blieb mit ihren Töchtern zusammen, bis Anne und Margot Ende Oktober ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verlegt wurden, wo sie Anfang März 1945 an Typhus starben. Sie ruhen in einem Massengrab. Edith wurde Ende 1944 schwer krank und mit hohem Fieber ins Krankenrevier gebracht. Wenige Tage später war sie nur noch ein „Schatten ihrer selbst“, am 6. Januar 1945 starb sie. Von den acht Deportierten aus dem Hinterhaus überlebte nur Otto Frank.

Hans-Jürgen Serwe

Gekürzter Auszug aus der Festschrift „Viktoriaschule 1870-2020“, erhältlich im Sekretariat der Viktoriaschule und im örtlichen Buchhandel. Am ***Mittwoch, 2. April, um 19 Uhr*** *hält der Autor einen Vortrag über Edith Holländer in der VHS Aachen.*

Zum Weltgebetstag am 7. März von den Cook-Inseln

Wunderbar geschaffen

Christinnen der Cook-Inseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von Europa entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns, so lautet das Motto.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

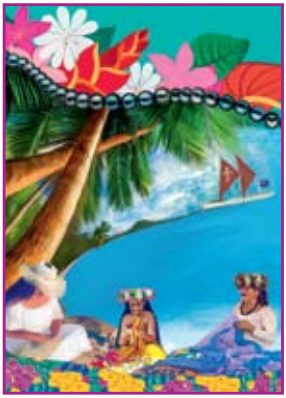
Ökumenische Gottesdienste am Fr., 7. März

15 Uhr	St. Konrad (Vaalserquartier)
15 Uhr	St. Apollonia (Eilendorf)
17 Uhr	St. Laurentius (Laurensberg)
17 Uhr	Emmauskirche (Forst)
17 Uhr	Christuskirche (Haaren)
18 Uhr	Annakirche

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen auf den Cook-Inseln sind gut 90 Prozent der Menschen christlichen Glaubens; er ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Beim Weltgebetstag sind die Menschen in Europa eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören und auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cook-Inseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit „Kia orana“ grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cook-Inseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cook-Insulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.



Das Titelbild des Weltgebetstags 2025, „Wonderfully Made“, von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa.

„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft: Zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Am Freitag, 7. März, wird der ökumenische Weltgebetstag gefeiert – weltweit, auch in Aachen (siehe Infobox).

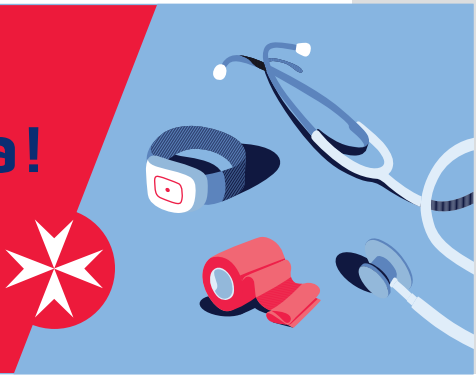
JOHANNITER

Immer für Sie da!

• Ambulante Pflege
T. 0241 91838-743

• Hausnotruf
T. 0241 91838-780

www.johanniter.de/aachen



Neue Leitung im Projekt Ankerlicht

Gespräche auf Augenhöhe

Ein gutes Gespräch führen, einmal um den Block spazieren, ins Theater gehen, Musik hören oder Karten spielen – viele Menschen vermissen ein solches gemeinsames Erleben, das anregend ist und Körper, Geist und Seele gut tut.

Tilman Kögel ist der neue Leiter des Projektes „Ankerlicht“

Im Projekt „Ankerlicht“ der Initiative „Engagiert älter werden“ der evangelischen Kirchengemeinde besuchen Ehrenamtler*innen interessierte Menschen. „Die Besuche finden auf Augenhöhe statt“, erläutert Tilman Kögel, der neue Leiter des Projektes. Es geht also nicht darum, Hilfe im Alltag zum Beispiel beim Einkaufen anzubieten, sondern um eine gemeinsame, partnerschaftliche Freizeitgestaltung, um Aktivitäten wie den Besuch kultureller Veranstaltungen, den Austausch von Kochrezepten, aber auch um Gesprächsthemen, in denen sich beide etwas zu sagen haben. „Das kann auch mit dem früher ausgeübten Beruf zusammenhängen“, so Kögel.

Die Treffen sind sehr individuell, es lässt sich kaum vorhersagen, wie oft sie stattfinden oder in welcher Form. Einmal die Woche oder einmal im Monat? Es ist auch schon vorgekommen, dass man nur telefoniert. „Eine Ehrenamtlerin sagt, dass sie gar nicht so viel selber erzählt, sondern vor allem zuhört“, sagt Kögel.

Derzeit gibt es etwa 12 Besuchspartnerschaften in dem Projekt. Wer Interesse hat, kann sich per Email an ankerlicht@engagiert-aelter-in-aachen.de wenden oder telefonisch unter 0241 / 2 11 55.

Termine für Studierende

Sonntag, 16.2., 18 Uhr sowie Sonntag, 16.3., 18 Uhr: Studierendengottesdienste in der. Evangelischen Studierendengemeinde (ESG), Nizzaallee 20. **www.esg-aachen.de**

Literaturgottesdienst

„Wenn Gott zum Kaffee kommt“ – so ein Buchtitel von Annette Jantzen – dann wartet schon Gottes Lieblingskaffeebecher auf ihn, der Becher von der Tombola beim Feuerwehrfest mit der Aufschrift „Wenn´s mal brennt“.

Im Gottesdienst am **Sonntag, 23. März**, lädt die Christuskirche in Haaren um 10.30 Uhr zu einem Literaturgottesdienst ein. Die Aachener Theologin Annette Jantzen wird selbst Auszüge aus ihren Büchern vorlesen. Dabei wird Zeit und Raum für Fragen und Diskussion sein.

Predigtwerkstatt

Für Gründonnerstag, 17. April, ist als Predigttext 1. Korinther 11,17-29 vorgesehen. Es ist der älteste Abendmahlstext. In der Immanuelkirche wird in einer Predigtwerkstatt der Text ausgelegt, über das Hl. Abendmahl gesprochen und eine Predigt zur Veröffentlichung im Internet vorbereitet. Termine: jeweils donnerstags 27.2., 6.3. und 13.3., evtl. noch 20.3. in der Immanuelkirche.

Adressen und regelmäßige Gottesdienste

Annakirche — **So. 11 Uhr**
Annastraße — *Kindergottesd.: 9.2.; 23.2.; 9.3.; 23.3.*

Auferstehungskirche — **So. 10 Uhr**
Am Kupferofen 21 — *Kindergottesd.: 23.2., 9.3., 0.3.*

Christuskirche — **2. So. im Monat: 10.30 Uhr**
Am Rosengarten 8 (Haaren) — *(9.2., 9.3., 23.3., AWGD 21.2., 5.3.)*

CityKirche St. Nikolaus
An der Nikolauskirche 3 (Großkölnstraße, www.citykirche.de, ökumenisches Projekt)

Emmaus-Kirche — **So. 11.15 Uhr**
Sittarder Straße 58

Friedenskirche — **3. So. im Monat 10.30 Uhr**
Lombardenstr. — *(16.2., 16.3. mit Kindergd., AWGD 5.2., 28.2.)*

Genezareth-Kirche — **So. 9.30 Uhr**
Vaalser Str. 349 — *Kindergd.: 23.2., 23.3.*

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10

Immanuelkirche — **So. 11.15 Uhr**
Siegelallee 2 — *Familiengottesd.: 16.2. und 16.3.*

JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche)
Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche unter www.juki-aachen.de — *(JuKi-Abend So., 2.2., 9.3.,17 Uhr)*

Paul-Gerhardt-Kirche — **So. 11.15 Uhr**
Schönauer Allee 11

Versöhnungskirche — **1. So. im Monat 10.30 Uhr**
Johannesstr. 12 — *(2.2, 23.2., 3.3., AWGD 21.3.)*

Salvea-Klinik Schwertbad — **So. 9.30 Uhr**
Universitätsklinikum — **So. 10.30 Uhr**

AWGD: After-Work-Gottesdienste, jeweils 19 Uhr

www.kirchenkreis-aachen.de

Nebenamtliche/r Organist*in/Chorleiter*in werden

Neue Ausbildungskurse

Im Mai beginnt wieder ein neuer regionaler Kirchenmusik-C-Kurs. Interessierte, die über musikalische Grundkenntnisse verfügen, mindestens 14 Jahre alt sind und in der Regel der evangelischen Kirche angehören, können sich in diesem rund zweijährigen Kurs zu nebenamtlichen Organist/innen bzw. Chorleiter/innen ausbilden lassen.

Der monatliche Kursbeitrag liegt zwischen 70 und 150 Euro, je nachdem, welche Fachrichtung belegt wird. Darin enthalten sind sämtliche Kosten für Einzelunterricht vor Ort, regionalen Gruppenunterricht und landeskirchliche Seminare. Kursteilnehmenden wird empfohlen, einen Antrag zur finanziellen Unterstützung an die eigene Kirchengemeinde zu richten. In einem Einstufungstest am Dienstag, 8. April, wird geklärt, ob die Voraussetzungen für die Kursteilnahme gegeben sind oder ob zunächst nur der Einstieg in den Orgelunterricht und gegebenenfalls das Ablegen des Befähigungsnachweises empfohlen wird. Schnuppernachmittag: **Sa., 15. Februar, 14-17 Uhr** in der Christuskirche, Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren. Infos bei Elmar Sauer, 0176-57726111, elmar.sauer@ekir.de.

Elmar Sauer

So., 9.2. Auferstehungskirche

Cello-Konzert

Beka Maisurazde tritt am Sonntag, 9. Februar, um 19 Uhr mit einem Solo-Cello-Abend in der Auferstehungskirche auf. Er wird drei Suiten von J. S. Bach (Nr. 3, Nr. 2 und Nr. 4) sowie eine kleine Zugabe spielen. Er studiert seit 2017 an der Musikhochschule Köln, Standort Aachen, Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Workshop 22. und 23.2.

Bach-Kantate

Bach-Kantaten-Fans haben in dem beliebten Chor-Workshop der Ev. Kirchengemeinde mit der VHS wieder am Sa., 22.2., 15-19 Uhr (Workshop) die Gelegenheit, bei der Aufführung (am So., 23.2., 11 Uhr) der Bach-Kantate „Du Hirte Israel, höre“ BWV 104 mitzuwirken. Infos: www.bachverein.de/programm

Samstag, 22. März, 19.30 Uhr, Kirche St. Michael

In Terra Pax

Das Friedensoratorium In Terra Pax des französisch-schweizerischen Komponisten Frank Martin wurde von Radio Genf beauftragt, um es am Tag nach dem Waffenstillstand im Mai 1945 zur Uraufführung zu bringen. Dieser eindrücklichen musikalischen Darstellung des Übergangs von tiefster Verzweiflung hin zur Hoffnung auf Frieden widmet sich der Aachener Bachverein zusammen mit dem Sinfonieorchester Aachen 80 Jahre nach Kriegsende. Auch Johann Sebastian Bachs strahlendes Magnificat D-Dur besingt die Umwertung aller irdischen Werte und die Hoffnung auf eine neue gerechte Welt. Als Vision des Sinnbildes von Tod und Leben wird die Passacaglia c-Moll, ursprünglich eines seiner bedeutendsten Orgelwerke, dem Oratorium Frank Martins in der farbigen Fassung für sinfonisches Orchester vorangestellt. Am Sa., 22.3., 19.30 Uhr, in St. Michael, Jesuitenstraße. Vorverkauf ab 22.2.

Frank Martin 1959

Proben in der Viktoriaschule

Gemeinsam in Chor und Orchester

Die Aachener Viktoriaschule geht mit einem großen Musikprojekt ins neue Jahr: Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereiten gemeinsam ein Chor- und Orchesterkonzert vor. Beteiligt sind nicht nur die drei Chöre und das Orchester des evangelischen Gymnasiums – „alle mit Freude am Singen und Musizieren, ausdrücklich auch externe Gäste, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen“, sagt Mit-Initiator Philipp Möller.

Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Mendelssohn und Rutter. Chor- und Orchestererfahrung ist hilfreich, jedoch keine Voraussetzung. Die Chorproben finden donnerstags von 18 bis 20 Uhr in der Aula der Viktoriaschule statt, das Orchester probt montags von 19-20.30 Uhr. Eine mehrtägige Probenphase ist rund um den 1. Mai geplant. Das gemeinsame Konzert findet am Sonntag, 25. Mai, um 18 Uhr in der Aachener Auferstehungskirche statt.

Anmeldung und weitere Informationen per E-Mail: musikprojekte@vs-aachen.de.

Klaus-C. van den Kerkhoff beendet seinen Dienst

Abschied in den Maghreb

Für Klaus-Christian van den Kerkhoff ist es ein Neuanfang, wie es schon einige in seinem Leben gegeben hat: Er wird am 31. März die Kirchengemeinde Aachen als Organist verlassen und in Tunis in Tunesien nach seiner Heirat ein neues Leben beginnen – das klingt wie ein Sprung ins kalte Wasser. „Ich kenne Land und Leute schon seit langem“, entgegnet Kerkhoff.

Klaus-C. van den Kerkhoff an der Orgel in der Immanuelkirche

Er ist im Oktober 1967 im westfälischen Münster geboren und aufgewachsen. 1987 begann er sein Studium an der Musikhochschule Köln im Hauptfach Orgel und schloss es mit dem Kirchenmusik A-Examen ab. Ein Auslandsjahr verbrachte er in Paris. Nach dem Studium arbeitete er zunächst fünfeinhalb Jahre an der Lutherkirche in der Kölner Südstadt. „Ich hatte viele Freiheiten – außerdem spielte ich an der (damals) besten Orgel Kölns“, erinnert sich Kerkhoff. Schon während des Studiums hatte er nach Stellenausschreibungen Ausschau gehalten – die Beschäftigungsmöglichkeiten für Kirchenmusiker waren damals jedoch rar gesät. „Das ist heute anders: Die Kirchengemeinden reißen sich um Musiker“, so Kerkhoff.

An der Aachener Dreifaltigkeitskirche („3F“) wurde die Nachfolge für Thomas Dahl, der heute Organist an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg ist, ausgeschrieben. Er bekam die Stelle – und spielte am 1. Advent 1996 an der „3F“ als erstes Lied „Macht hoch die Tür“ aus dem neuen Gesangbuch, das an diesem Tag eingeführt wurde.

Kerkhoff gestaltete nicht nur die Orgelmusik, auch die Chorarbeit hat er ab 2002 neu aufgestellt. „In die internationalen Orgelkonzerte

kamen damals 70 Zuhörer, manchmal 100. Es lief – ich war in Aachen angekommen“, erinnert er sich. In der Chorarbeit dürfe man sich nicht davon abschrecken lassen, wenn beim ersten Termin zum Kinderchor nur zwei junge Menschen erscheinen. „Beim nächsten Mal brachten sie ihre Geschwister und Freunde mit“, erzählt Kerkhoff.

Es folgte eine Neuorganisation der Kirchengemeinde Aachen. Die Dreifaltigkeitskirche wurde als Sanierungsfall über mehrere Jahre geschlossen, die große Klais-Orgel nach Köln verkauft und in der Trinitatiskirche neu errichtet; van den Kerkhoff versah die Orgeldienste im Aachener Süden und in Richterich und organisierte weiter Orgelkonzerte im gesamten Stadtgebiet.

2008 kam Pfarrer Redmer Studemund (1966-2024) an die Immanuelkirche. „Das fühlte sich wie ein Neuaufbruch an. Er brachte Schwung in den Pfarrbezirk, alles war gut durchorganisiert. Außerdem war er sehr wertschätzend“, berichtet Kerkhoff. Der Organist gab fortan auch Orgelunterricht, vor allem an Jugendliche und Studierende der RWTH, veröffentlichte im Internet Aufrufe. „Manche tragen den Wunsch heimlich mit sich herum. Sie würden aber nicht damit anfangen, Unterricht zu nehmen, wenn man ihnen keine Gelegenheit dazu gibt“, meint er.

26 Jahre war Klaus-C. van den Kerkhoff an der Kirchengemeinde Aachen. Er wird Aachen verlassen und hat in der Medina, der Altstadt von Tunis, ein Haus gekauft.

Letztes Orgelkonzert

Das letzte Orgelcafé mit Klaus-C. van den Kerhoff findet am Mi., 26. März, in der Annakirche statt. Das Konzert beginnt um 11.05 Uhr, um 10.15 Uhr gibt es die Möglichkeit, an einem Frühstück im Gemeindehaus Annastraße 35 teilzunehmen (5 Euro Kostenbeitrag, zum Konzert ist Eintritt frei). Anmeldung unter Tel. 21155.

In Tunis gibt es eine römisch-katholische Kathedrale mit der größten Orgel Nordafrikas. Daran hat er bereits gespielt. Wie es mit den Orgelkonzerten in Aachen weitergeht, ist noch unklar. Der zuständige Fachausschuss wird ein Konzept erstellen.

KRÜTTGEN
Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 37a 52062 Aachen Tel. 0241-551175
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

Neues Projekt am Haus für Familien

Bücher-Karussell für Kinder

Einen Ort zu schaffen, an dem Kinder und Familien Bücher ausleihen, tauschen oder einfach stöbern können – das ist die Idee des Hauses für Familien hinter dem neuen Projekt „Bücher-Karussell“.

Denn Kinderbücher öffnen Türen zu neuen Welten, fördern die Fantasie und stellen eine Verbindung zwischen Eltern und Kindern her – daher benötigt das Haus für Familien Unterstützung.

Wer Kinderbücher zu Hause hat, die nicht mehr gelesen werden, ob Bilderbücher, Geschichten für Leseanfänger oder Romane für ältere Kinder – das Haus für Familien sucht Spenden. Die Bücher können in der Martin-Luther-Straße 16 einfach vorbeigebracht werden, montags bis freitags von 8-13 Uhr.

Am Sa., 22. Februar

Flohmarkt

Ein Kindersachen-Flohmarkt findet am Samstag, 22. Februar von 14 bis 18 Uhr im Haus für Familien, Martin-Luther-Straße 16, statt. Ein Tisch kostet 5 Euro (inkl. eine Kleiderstange). Abgeladen werden darf von 12-13 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Haus. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Anmeldung bei julia.koenig@ekir.de

Partyequipment
LEIHbar
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de

JuKi-Termine

Die Jugendkirche veranstaltet am **Sonntag, 2. Februar und 9. März** um 17 Uhr den JuKi-Abend – einen Jugend-Gottesdienst mit gemeinsamem Essen.

Jeden Donnerstag ab 17 Uhr: JuKi-Donnerstag: Kochen, Kreatives, Spiele... Aktuelle Infos auf Instagram: juki_ac

JuKi, Herzogstraße 2a/Ecke Zollernstraße (Dreifaltigkeitskirche)

Diskussion am Do., 27. März, in der Nadelfabrik

Ursachen von Bildungsmisserfolg

Bildungs(miss)erfolg ist ein vielschichtiges Thema, das immer wieder mit dem Begriff „Migrationshintergrund“ verknüpft wird. Doch welche Rolle spielt dieser tatsächlich? In diesem Vortrag werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse hierzu vorgestellt. Dabei wird auch ein kritischer Blick auf das deutsche Schulwesen geworfen. Referent: Dr. Karim Fereidooni, Professor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum. Am **Do, 27. März, ab 17.30 Uhr** im Foyer der Nadelfabrik, Reichsweg 30, Podium: Emilene Wopana Mudimu (KingzCorner), Steffi Dickmeis (4. Aachener Gesamtschule), Heinrich Brötz (Bildungs-Dezernent Stadt Aachen), Anm.: Simone.graff@ekir.de

Mi., 26. März, 18 Uhr: Zum Cum-Ex-Skandal

Im Dunkelfeld weißer Kriminalität

Es war ein echter Paukenschlag, als Anne Brorhilker im Frühjahr 2024 ankündigte, ihren Job als Oberstaatsanwältin an den Nagel zu hängen und fortan für die „Bürgerbewegung Finanzwende“ zu arbeiten. Brorhilker hatte sich mit hartnäckiger Ermittlungsarbeit im Cum-Ex-Skandal weit über Deutschland hinaus einen Namen gemacht. Ihren Rückzug aus dem Staatsdienst begründete sie mit einem mangelnden politischen Willen zur Bekämpfung von professionalisierter Steuerhinterziehung sowie mit der Tatsache, dass Vermögende sich allzu oft aus gegen sie laufenden Verfahren „herauskaufen“ könnten. Als Geschäftsführerin der „Bürgerbewegung Finanzwende“ möchte Brorhilker sich dafür einsetzen, dass die Justiz effektiver gegen Finanzkriminalität vorgehen kann und die auch politisch einflussreiche Finanzbranche in die Schranken gewiesen wird.

Anne Brorhilker referiert am 26.3. zum Cum Ex-Skandal im Haus der Ev. Kirche

Am **Mittwoch, 26. März, um 18 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche.

Referentin: Anne Brorhilker.

Anmeldung zwingend erforderlich, online oder per Mail an simone.graff@ekir.de

Termine der Evangelischen Erwachsenenbildung

Weitere Veranstaltungen

Christliche Mystik und Spiritualität, Referent: Dr. Marco A. Sorace/Dr. Helene Etminan; Di., 18.3., 18 Uhr, Sri Aurobindo – ein indischer Revolutionär wird Mystiker, Infos: https://gfcm.de. Kosten: 6 Euro
Bibelgespräch: Jesus – der Gekreuzigte, ein Opfer für unsere Sünden? Mo., 10.3., 19 Uhr, Emmaus-Kirche, Ref.: Heiko und Claudia Kleinfeld
Anna liest – mit der Bibel im Gespräch, Mo., 27.2. u. 27.3., Annastr. 35
Ciné-Café, Film und Frühstück, donnerstags, 6.2., 9.30 Uhr, Maria, Regie: Pablo Larrain / USA 2024, 26.2. Neuigkeiten aus Lappland (Komödie, Finnland 2024), Regie: Miia Tervos, 6.3. Wunderschöner (D 2025, Regie Karoline Herfurth), 26.3. Alles außer gewöhnlich (F 2025)
Elisabeth Kübler Ross – dem Tod ins Gesicht sehen, Dokumentarfilm; Montag, 10.3., 18 Uhr, Eden-Kino, Regie: Stefan Haupt, D 2003.
Auf den Spuren der Gotik in Frankreich – ein Reisebericht, Fr., 26.2., 18 Uhr im Haus der Ev. Kirche; Referentin: Regina Poth.

Weitere Infos: www.erwachsenenbildung-aachen.de

Am Mi., 19.2., um 18 Uhr

Ausgeliefert

Flexible Arbeitszeiten, schnelle Einarbeitung, Sport und frische Luft: Fahrradlieferdienste werben ihre Fahrer*innen mit einem niedrigschwelligen Einstieg in den Job.

Orry Mittenmayer aber lernt eine Branche kennen, die Kund*innen uneinhaltbare Lieferversprechen macht – und ihre Probleme auf dem Rücken der „Rider“ austrägt. Die Unternehmen setzen ihre Arbeitskräfte massiv unter Druck, überwachen Standorte, kontrollieren Pausenzeiten und Lieferwege. Am Mittwoch, 19.2., um 18 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche. Referent: Orry Mittenmayer.

Unterwegs mit der Bahn

Wie ist es, mit Ende 60 nochmal wie in der Jugend zu reisen? Spannend und erlebnisreich, wenn auch im Detail anders als mit Ende 20. Regina Poth berichtet, wie sie als Seniorin mit Interrail unterwegs war – in zwei Monaten 13.000 km mit der Bahn durch Europa, nach Portugal und nach Skandinavien.

Interessant ist dabei die Erfahrung, dass die viel gescholtene Deutsche Bahn im Vergleich gar nicht so schlecht wegkommt. Am **Freitag, 14. und 28. März, jeweils 10-12 Uhr**, im Gemeindehaus Annastr. 35.

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/56528290
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/9977966
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum: Tel. 8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Kurseelsorge: Tel. 0151/59463415

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Pfr. Armin Drack
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000 0000 0002 16, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.
Redaktion:
Axel Costard (ac)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de
Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de
Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de
Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Mainz, Aachen
Bildnachweise: Titel: A.Schmitter/A. Costard, Seite 3, 4 (Losungen): Wendt, 7: Jens Schulze, 8: Peter Weidemann - Pfarrbriefservice, 9: 7 Wochen ohne/Getty Images, 10: Schularchiv Viktoriaschule Aachen, S. 13: 2023 World Day of Prayer International Committee, Inc., 14: Andreas Steindl, 17: anonym via Wikipedia, 18, 20: Axel Costard, 21: Bildforyou7 via Wikipedia

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an: Ulrike Distelrath, 0241/453 110

Ausbildung?
Im Luisen!

Examinierte Pflegefachkraft
Start: 01.04./ 01.09./ 01.10.

Pflegefachassistenz
Start: 01.04.

OTA - Operationstechnische Assistenz
Start: 01.09.

MFA - Medizinische Fachkraft
Start: 01.08. oder 01.09.

MTR - Medizinscher Technologe für Radiologie
Start: 01.09.

luisenhospital.de/karriere
+49 (0) 241 414 2136
Boxgraben 99
52064 Aachen

Das Luisen. Für deine Ausbildung.

LUISEN HOSPITAL